



Drei Fragen an den Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs zum Selbstevaluationstool „Du bist gefragt!“

1. Wie können Einrichtungen und Organisationen von „Du bist gefragt!“ profitieren?

Mit „Du bist gefragt!“ können Einrichtungen und Organisationen herausfinden, ob und wie bereits bestehende Präventionsmaßnahmen von den Jugendlichen wahrgenommen und genutzt werden. Durch die Befragung wird Jugendlichen vermittelt, dass ihre Meinung zählt und ihre Anliegen ernst genommen werden. Einrichtungen und Organisationen können viel darüber erfahren, wie ihre Maßnahmen bei den Jugendlichen ankommen und wie sie den Schutz in ihren Einrichtungen und Organisationen verbessern können. Mit „Du bist gefragt!“ gestalten Jugendliche aktiv den Qualitätsprozess der Weiterentwicklung von Schutzkonzepten in ihrer Einrichtung oder in ihrer Organisation mit.

2. Warum sollten Schutzkonzepte zum Qualitätsstandard von Einrichtungen und Organisationen gehören?

Fachkräfte in Einrichtungen und Organisationen stehen dem Thema sexuelle Gewalt oft abwehrend gegenüber. Als zu verstörend und belastend wird die Auseinandersetzung empfunden. Die Folge sind große Unsicherheiten im Umgang mit Kindesmissbrauch. Schutzkonzepte geben Orientierung und Sicherheit, sie machen Kommunikation zu diesem schwierigen Thema möglich, sorgen für Fachwissen und geben klare Regeln für Prävention und Intervention. Und sie verringern die Gefahr, dass Täter und Täterinnen ungehindert auf Mädchen und Jungen zugreifen. Gleichzeitig machen sie Einrichtungen und Organisationen zu Schutz- und Kompetenzorten, die betroffenen Kindern und Jugendlichen helfen – auch den vielen Mädchen und Jungen, die sexuelle Gewalt andernorts, in der Familie, durch andere Jugendliche und Kinder oder zunehmend durch die digitalen Medien erleiden. Auch wenn das Thema Schutzkonzepte in der Fachdiskussion angekommen ist, sind Schutzkonzepte noch lange nicht im Alltag angekommen. Es sollte aber unser Ziel sein, dass sie zum Qualitätsmerkmal für gelebten Kinderschutz werden, was von allen Leitungen, Fachkräften und Eltern eingefordert werden sollte! Mit unseren Initiativen „Kein Raum für Missbrauch“ und „Schule gegen sexuelle Gewalt“, aber auch mit den Befragungen im Rahmen des Monitorings des Deutschen Jugendinstituts, möchten wir Einrichtungen und Organisationen aktivieren, Schutzkonzepte (weiter) zu entwickeln und zum gelebten Alltag werden zu lassen.

3. Wie ergänzt „Du bist gefragt!“ das laufende Monitoring-Projekt des Deutschen Jugendinstitut e. V. (DJI) zum Stand der Prävention in Deutschland?

2014 haben wir das DJI mit dem „Monitoring zum Stand der Prävention vor sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen in Deutschland 2015–2018“ beauftragt. Im Rahmen dieses Projekts ist jetzt auch das Selbstevaluations-Tool „Du bist gefragt!“ entstanden. Ziel des Monitorings ist eine Bestandsaufnahme zur Prävention sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen und Organisationen. Wir beleuchten hierbei die Bereiche Bildung und Erziehung, Gesundheit, Religiöses Leben sowie Kinder- und Jugendarbeit. Durch „Du bist gefragt!“ können wir neben der Perspektive der Leitungen und Fachkräfte auch die der Jugendlichen zum Stand der Prävention in den Monitoring-Prozess einbeziehen. Es würde mich sehr freuen, wenn viele Einrichtungen und Organisationen bei „Du bist gefragt!“ mitmachen und damit sowohl ihre eigenen Schutzkonzepte weiterentwickeln, als auch dabei mitwirken, die Beteiligung von Jugendlichen als festen Bestandteil von Schutzkonzepten zu verankern.